



Heilige sind Menschen mit Herz

Predigt zu Matthäus 5, 1 – 12 an Allerheiligen 2008

Barmherzigkeit

Die Seligpreisungen, die wir eben gehört haben, sind Versprechungen Jesu, Zu-Mutungen, keine vorab zu erfüllenden Eingangsvoraussetzungen für ein Leben als Christen, insofern also auch Ideale, hinter denen wir alle ein weites Stück zurückbleiben. Das sollte uns jedoch in keiner Weise entmutigen. Auch Heilige haben an sich erfahren, dass sie keine vollkommenen Menschen sind. Denken wir nur an Paulus, an dessen Geburtsjahr vor 2000 Jahren wir uns gegenwärtig in einem besonderen Jubiläumsjahr erinnern. „Damit ich mich nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen“ schreibt er den Christen in Korinth (2 Kor 12,7) und verweist damit wahrscheinlich auf eine psychische Belastung, wahrscheinlich sogar Krankheit, eine permanente Beeinträchtigung seines immensen missionarischen Wirkens. Ähnliche Erfahrungen aber hat Heilige nicht resignieren lassen, sondern ermutigt, ihre Beziehung zu Gott und zu Jesus Christus immer intensiver zu gestalten und ihr Leben noch vertrauensvoller auf Gott hin auszurichten. So wurden sie, oft trotz erheblicher menschlicher Macken und Einseitigkeiten, am Ende doch liebenswerte und vor allem barmherzige Menschen.

Ich möchte Sie einladen, mit mir für einen Augenblick der Barmherzigkeit etwas nachzugehen und einen weiteren Raum einzurichten. Sie ist nach meinem Empfinden von allen Tugenden am ehesten in der Lage, Wunden zu heilen und positive Sinnes- und Verhaltens-Änderungen zu bewirken.

Die Barm-Herzigkeit kommt aus dem Herzen. Wer mit den Augen des Herzens schaut, der entdeckt eher, wo andere in Not sind, wo jemand Unterstützung und Hilfe bräuchte, weil diesem die Kräfte ausgegangen sind. Der nimmt leichter wahr, wo durch ein gutes Wort das Klima entspannt, entgiftet werden kann, wo Geduld und Liebe weiter helfen als Strenge oder gar Härte.

Barmherzigkeit sagt nicht Ja zur Faulheit des anderen, aber entdeckt, dass der andere nicht die gleichen Kräfte hat wie ich und darum meine Hilfe bräuchte. Barmherzigkeit verharmlost nicht Fehlverhalten und Schuld, aber hütet sich vor Verurteilung und Ablehnung für alle Zukunft. Barmherzigkeit ist das Gespür dafür, dass Zuwendung immer noch Wege findet, wo Kalkül und Vernunft nicht mehr weiter kommen, Barmherzigkeit wird daher diesen Weg, den Weg der Zuwendung, immer als ersten einschlagen in der Hoffnung, wirksam positiv gestalten zu können. Kraft schöpft die Barmherzigkeit vor allem aus der Einsicht, wie viel

Güte und Barmherzigkeit Gott selbst jedem und jeder unter uns täglich und ein Leben lang schenkt. Deshalb auch ist Dankbarkeit die große Quelle, aus der wir für unsere Barmherzigkeit Nahrung erhalten.

Sonne im Alltag

Barmherzige Menschen sind Goldstücke. Sie bringen Sonne in unseren Alltag. Wie viele ältere Menschen können in ihrer Wohnung bleiben, weil umsichtige und barmherzige Nachbarn ihnen Besorgungen abnehmen oder sie gegebenenfalls mit dem Auto einmal zum Arzt fahren. Und wie viel Gutes tun wir unseren Kindern an, wenn wir sie in die Sorge um andere - auch über die eigene Familie hinaus – mit einbeziehen; ihnen nahe bringen, füreinander Sorge zu tragen. Heimbewohner leben auf, wenn alte Freunde oder Gemeindemitglieder zu Besuch kommen und ganz Alltägliches mit ihnen plaudern. Wie dankbar können Menschen ohne Arbeit einmal durchatmen, wenn jemand sich wirklich in ihre Situation hineindenkt und ihnen vielleicht einen Tipp gibt, selbst wenn dieser nicht unmittelbar zum Erfolg führt.

Wie gut tut es Jugendlichen, wenn wir nicht kleinlich denken, über ihre bisweilen schnoddrige Art auch einmal hinwegsehen und für sie ein offenes Ohr behalten, obwohl sie sich etwas zum eigenen Nachteil und Schaden selbst eingebrockt haben.

Ich möchte auch an Menschen erinnern, die trauern. Trauer macht oft hilflos, wie gelähmt. Schmerzen und Tränen der Seele trüben weithin die Sicht. Mit den Trauernden aushalten und schweigen ist oft ein wirksamer Trost. Barmherzigkeit lässt uns ihnen zur Seite stehen, bis sie wieder ins Gleichgewicht ihrer Alltagspur gefunden haben.

Heilige sind Menschen mit Herz

Barmherzige Menschen sind die Heiligen unserer Tage. Es sind Menschen wie Sie und ich. Menschen mit Fehlern und Schwächen, aber Menschen mit Herz. Aus den Erfahrungen mit ihren eigenen Unvollkommenheiten und der Barmherzigkeit Gottes sind sie bereit,

- zu helfen ohne dafür etwas wieder zu bekommen,
- zu trösten durch Nähe und Beistand,
- Sorgen zu teilen und Kummer mit zu tragen, präsent zu sein, wenn sie benötigt werden,
- nicht kleinlich zu denken oder zu reagieren, sondern großzügig und mit Weite.

Barmherzige Menschen schaffen ein Klima der Wärme. Sie bauen Reich Gottes, sind trotz ihrer Fehler und Schwächen Boten Jesu Christi, der von den Menschen seiner Zeit vor allem deshalb geliebt wurde, weil er stets und immer wieder barmherzig war. Wer könnte uns hindern, Jesu Vorbild und dem Beispiel unzähliger heiliger Frauen und Männer, Kinder und Jugendlichen zu folgen, um zu den Heiligen unserer Tage zu gehören?